

Edito

Für die ARSIA kennzeichneten zwei bedeutende Ereignisse das Jahr 2015: der Beginn der Bekämpfung der BVD und die Ausdehnung unseres Sitzes in Ciney mit der Verlegung des Personals von Loncin, Libramont und einem Teil von Mons. Diese beiden Ereignisse, von denen ersteres noch läuft, wurden seitens unseres Personals von Meisterhand gewährleistet, dem ich zu Beginn dieses Jahres 2016 danke. Ein solch ehrgeiziges Programm wie die Bekämpfung der BVD auf die Beine zu stellen, war nicht einfach, wenn man bedenkt, dass die 2000-3000 täglichen Analysen keine Verzögerung duldeten, um den Markt der jungen Milchkälber nicht nachteilig zu beeinflussen, während die Hälfte der Räumlichkeiten aufgrund der Umarbeiten

unbrauchbar war... Abgesehen von einigen Rückschlägen (in Verbindung mit Bewegungen bei der Post), denke ich, dass unser Personal die Herausforderung brillant gemeistert hat. So war es übrigens auch für alle anderen Aktivitäten, ob sie nun im Labor durchgeführt wurden - ich denke an den Dienst der Pathologie, für den die Arbeiten zahlreiche Auswirkungen hatten - oder den mehr administrativen Diensten.

Kurz gesagt, trotz der undankbaren Arbeitsbedingungen, hat sich unser Personal vorbehaltlos eingesetzt, um die Dienstleistungen auf höchstem Niveau zu halten, welche die ARSIA den Tierhaltern und insbesondere den Mitgliedern bietet. In der Tat glaube ich, dass diejenigen, die nicht nach Ciney gekommen sind und den Baufortschritt gesehen haben, sich nicht vorstellen können, unter welchen schwierigen Bedingungen das Personal ihre Arbeit verrichten musste.

Mit einem neuen Hilfsmittel und Ehrgeiz beginnen wir das Jahr 2016 und stellen uns den Herausforderungen, die auf uns zukommen, insbesondere den Gebrauch von Antibiotika bis zum Jahr 2020 um 50% zu senken. Um dieses Ziel zu erreichen und den gesetzlichen Verpflichtungen zu entsprechen, werden wir in Kürze - in Zusammenarbeit mit der AWE - ein Hilfsmittel zur Registrierung der Behandlungen der Rinder anbieten. Ferner müssen wir eine präventivere Sicht auf die bakteriellen Krankheiten richten, indem vor jeglicher Behandlung genau ermittelt wird, welche Antibiotika wirklich in den Betrieben wirksam sind. In diesem Zusammenhang erinnere ich daran, dass die ARSIA seit zahlreichen Jahren ein Protokoll «Durchfall bei jungen Kälbern» anbietet, und jeder Tierhalter die Fäkalien zu Beginn der Wintersaison untersuchen lassen

kann. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine rasche Identifizierung der verantwortlichen Krankheitserreger, sowie der wirksamen Medikamente. Zusätzlich zu den Maßnahmen, die von ARSIA+ unterstützt werden, hat der Verwaltungsrat in seiner letzten Sitzung entschieden, dass alle Antibiotogramme, die im Jahr 2016 anhand einer bakteriologischen Untersuchung durchgeführt werden und von Beitragszahlern beantragt wurden, komplett von der Solidarkasse ARSIA+ übernommen werden.

In den folgenden Ausgaben und anlässlich der Versammlungen der Begleitkommissionen in diesem Winter, werden wir weiter auf dieses Thema eingehen. Wir hoffen, Sie zahlreich begrüßen zu dürfen

Angenehme Lektüre!

Jean Detiffe, Präsident der Arsia

Begleitkommissionen der Arsia, für alle Tierhalter!

Wie immer zu Beginn des Jahres, trifft die ARSIA die Tierhalter anlässlich der Begleitkommissionen, welche sie organisiert, um die diesjährige Generalversammlung im Juni vorzubereiten.

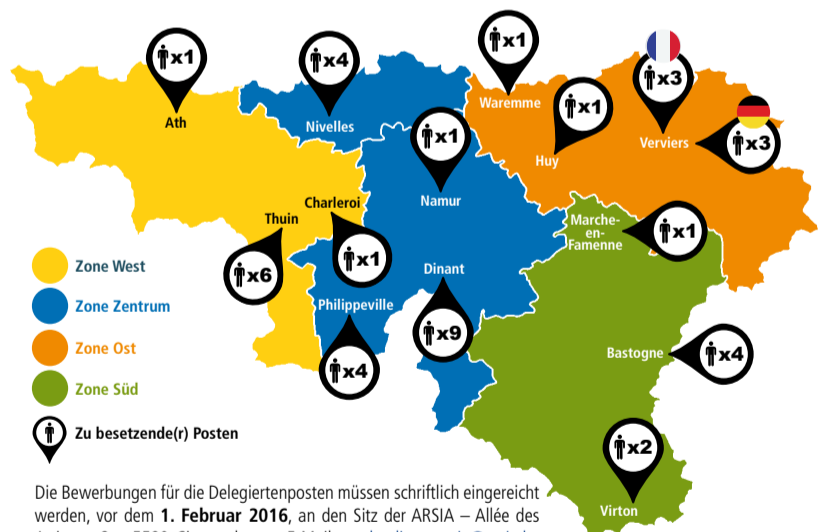
Anfangs waren diese Sitzungen den Delegierten bei der Generalversammlung vorbehalten, doch jetzt sind sie offen für jeden Tierhalter, der teilnehmen möchte. Auf diese Weise können sie Einsicht in die Aktivitäten bezüglich der Identifizierung und der Gesundheit der Tiere erhalten, die im Laufe des vergangenen Jahres unternommen wurden, sowie jene, die für das beginnende Jahr geplant sind. Diese Sitzungen befassen sich ausschließlich mit der Problematik – und daran führt kein Weg vorbei – der Bekämpfung der Antibiotikaresistenzen.

Thema in diesem Jahr: « Antibiotikaresistenz, jedermanns Sache! »

Wie bereits in den beiden vorherigen Ausgaben der Arsia Infos erwähnt, bleibt der falsche oder übermäßige Gebrauch von Antibiotika nicht ohne Folgen, da er zur Entwicklung von resistenten Bakterienstämmen beiträgt. Diese haben Auswirkungen sowohl auf die Volksgesundheit, als auch auf die Tiergesundheit. Aus diesem Grund hat Europa der Antibiotikaresistenz den Kampf angesagt. Europa fordert die Stärkung der Rechtsrahmen rund um den Einsatz von Antibiotika in der Tiergesundheit. Es beginnt mit der Einsetzung verschiedener Maßnahmen, wie beispielsweise ein System zur Datensammlung, welches die Beurteilung und die Überwachung

eines verantwortungsvollen Umgangs mit Antibiotika ermöglicht. Im Juni 2015 hat die AM CRA (Fachzentrum für den Einsatz und die Resistenzen gegenüber Antibiotika bei den Tieren) einen strategischen Plan vorgestellt, der das Leitbild der Bekämpfung der Antibiotikaresistenz in Belgien darstellt. Das Hauptziel dieses Plans, der von allen aktiven Strukturen in den Bereichen Tiergesundheit und Futtermittel angenommen wurde, besteht darin, den Verbrauch von Antibiotika bis zum Jahr 2020 um 50% zu verringern. Die Begleitkommissionen werden versuchen, den Stand der Dinge zu diesem Thema zu überprüfen, um Ihnen in Zukunft Erklärungen geben zu können.

Die zu besetzenden Vertreter-Posten



Die Bewerbungen für die Delegiertenposten müssen schriftlich eingereicht werden, vor dem **1. Februar 2016**, an den Sitz der ARSIA – Allée des Artisans, 2 – 5590 Ciney oder per E-Mail an claudine.poncin@arsia.be oder spätestens am Tag der Versammlung, an der Sie teilnehmen.

Zusammensetzung der AM CRA

Die VoG AM CRA wurde von folgenden Partnern gegründet, die sie auch finanziell unterstützen:

- Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette (FASNK)
- Föderalagentur für Arzneimittel und Gesundheitsprodukte (FAAGP)
- Belgian Antibiotic Policy Coordination Committee (BAPCO)
- Allgemeiner Verband der Arzneimittelindustrie (AGIM, pharma.be)
- Agrofront: « Boerenbond » (BB), « Algemeen Boerensyndicaat » (ABS), « Fédération Wallonne de l'Agriculture » (FWA)
- Berufsverband der Hersteller von Tiernahrungsmitteln (APFACA)
- Der niederländischsprachige Regionalrat der Tierärztekammer (NGROD)
- Die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität von Gent (UGent)
- Die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität von Lüttich (Ulg)

Orte und Daten

Datum	Ort	Partnerschaft
2. Februar 20 Uhr	Saal « Le Tram » in Assenois (Vaux-Sur-Sûre)	In Partnerschaft mit dem Bauernverband von Bastogne
5. Februar 20 Uhr	«Vieux Haneffe» rue des Templiers 2 in Haneffe	In Partnerschaft mit der AREDB Loncin-Hannut
10. Februar 20 Uhr	La ferme des « Nauves » chemin de Naast 10 in Braine-Le-Comte	In Partnerschaft mit der FWA und den Bauernverbänden
15. Februar 20 Uhr	Saal de « Belvâ » route de l'Ambève 189 in Bellevaux (Malmédy)	In Partnerschaft mit der Molkerei Arla
3. März 20 Uhr	Arsia Allée des artisans 2 5590 Ciney	In Partnerschaft mit dem Bauernverband des Condroz, der FWA (Ortssektion Andenne), dem Ceta und der AREDB Condroz
10. März 20 Uhr	Saal des fêtes Place du monument Froidchapelle	In Partnerschaft mit der AREDB La Botte de Hainaut

Epidemiologischer Bericht

Tiergesundheit – Fehlgeburt / Bericht Nr. 9 - Januar 2016

Wallonisches Netzwerk der epidemiologischen Überwachung der Rinder-Fehlgeburten

Den Tierhaltern vor Ort Informationen bezüglich der Fehlgeburten bei Rindern zukommen zu lassen, ist eine der Prioritäten der ARSIA. Dieser vierteljährliche Bericht zielt darauf ab, Informationen mitzuteilen und die gemeinsame Einstellung der Beteiligten der Überwachung der Fehlgeburten in der Wallonie vorzustellen (Tierhalter – Tierärzte – ARSIA – FASNK).

Kontakt
 DMV Laurent Deloof
 @ avo@arsia.be
 ☎ 083 23 05 15 - option 4

Der Winter, in jeder Hinsicht eine besondere Zeit

Der Winter ist die Jahreszeit, in der es theoretisch am kältesten ist und in der die Zuchttiere normalerweise in den Stallungen gehalten werden.

In der Rinderzucht geht diese Periode mit großen Änderungen für die Tiere einher.

- Größere Konzentration an Tieren pro m²,
- verstärkte Kontakte zwischen Tieren verschiedener Altersklassen,
- veränderter Stoffwechsel,
- Ernährungsumstellung (Ration, Spurenelemente, ...),
- usw.

Zudem ist die Wachsamkeit der Tierhalter erhöht und ermöglicht eine bessere Überwachung der trächtigen Kühe und eventueller Fehlgeburten. Analysen, die an Rinderaborten durchgeführt werden, zeigen, dass **gewisse Krankheitserreger häufiger im Winter diagnostiziert werden** (Abbildung 1). Die ARSIA möchte Ihnen Informationen über diese Infektionserreger geben, die während dieser Zeit häufig diagnostiziert werden.

1. Erreger von Mykosen (Pilze oder Schimmelpilze)

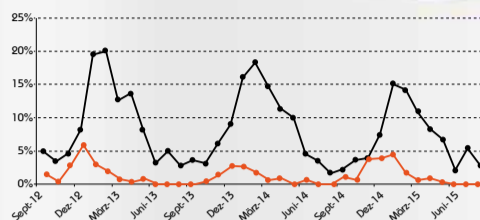
Diese Infektionserreger gehören zu den anerkannten Ursachen für Fehlgeburten und treten sporadisch auf. Sie treten jedoch sehr häufig bei Fehlgeburten im Winter auf, dann sind sie bei etwa 4% die Ursache

der Fehlgeburt, gegenüber 2% im Sommer. Trächtige weibliche Tiere stecken sich durch die Einnahme von befallenen und schlecht konserviertem Futter an, das dadurch besonders viele Sporen enthält.

2. Gewisse opportunistische Bakterien

Es handelt sich um Bakterien, die bei einer experimentellen Infektion nicht fähig sind, eine Fehlgeburt zu verursachen, die aber in der wissenschaftlichen Literatur häufig in Verbindung mit Aborten stehen. Eine Mehrheit von Wissenschaftlern glaubt, dass günstige Faktoren die Infektion des Fötus ermöglichen, was zu einer Fehlgeburt führt.

Trotz der Schwierigkeit, deren Beteiligung bei der Fehlgeburt sicher klarzustellen, interessiert die ARSIA sich für diese Bakterien, die theoretisch nicht Teil der natürlichen Flora des Fötus sind. In der Tat ist die Diagnose solcher Fälle im Winter äußerst verdächtig und legt nahe, dass während dieser Periode effektiv günstige Faktoren bestehen.



Entwicklung der Diagnostikrate von 2 opportunistischen Bakterien

Soll beim ersten Fall reagiert werden?

Die Tatsache, dass einer dieser Infektionserreger einmal nachgewiesen wurde, bedeutet nicht, dass ein wichtiges Problem im Bestand besteht. Man sollte wachsam bleiben und weiterhin jeden Fall einer Fehlgeburt diagnostizieren.

Wenn opportunistische Bakterien (die gleiche oder andere) wiederholt bei Ihren laufenden Analyse-Resultaten auftreten, müssen alle möglichen Ursachen, die eine Infektion begünstigen könnten, untersucht werden. Angesichts dieses deutlichen Anstiegs im Winter, vermutet die ARSIA einen Zusammenhang zwischen der Ernährung und der Diagnose dieser Bakterien. Die Ansteckung über den Verdauungsweg kann durch eine Rumen-Azidose erleichtert werden, eine zu große Futtermenge oder eine Immundepression. Der Übergang dieser Krankheitserreger ins Blut, während der Trächtigkeit, stellt ein Risiko einer bakteriellen Besiedelung der Plazenta dar.

Die immunsuppressiven Faktoren suchen und kontrollieren

- Infektiös
 - BVD
 - BoHV-4
 - Bovine Ehrlichiose
- Nicht-infektiös
 - Mykotoxine
 - Mangel an Spurenelementen
 - Stress bei Gruppierungen, beim Transport, ...
- Kontrolle und Korrektur der Futtermenge durch einen professionellen Ernährungsberater
- Die bakteriologische Qualität des Trink- und Reinigungswassers überprüfen.

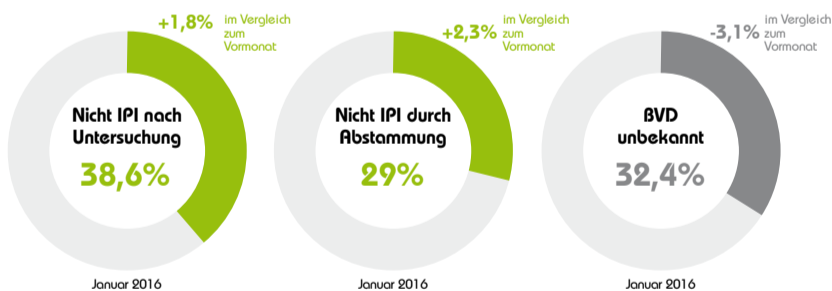
Weitere Studien werden durchgeführt, um diese Beobachtungen besser verstehen zu können, die uns schon jetzt zu einer erhöhten Wachsamkeit hinsichtlich der Fütterung der trächtigen Kühe anhalten.

Eine Frage? Eine neue Adresse!

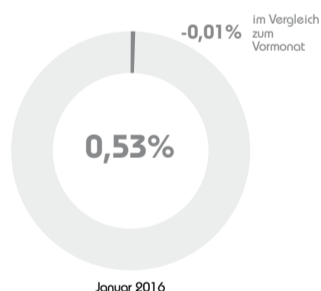
- Jeder Bestand ist einzigartig und erfordert besondere Lösungen... Daher möchte die ARSIA Ihre Erwartungen an das «Protokoll Fehlgeburt» erfahren. Ihre Meinung interessiert uns!
- Eine Frage bezüglich der Resultate der Analysen «Fehlgeburt», wir beantworten sie Ihnen.
- Sie gehören zu einer Gruppe von Tierhaltern und möchten mehr über die Fehlgeburten bei Rindern wissen? Reden Sie darüber und fragen eine Ausbildung an. **Schreiben Sie uns an folgende Adresse: avo@arsia.be**

Bericht BVD

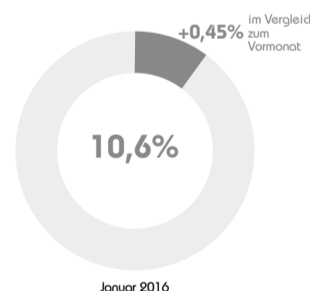
Stand der individuellen Zertifizierung



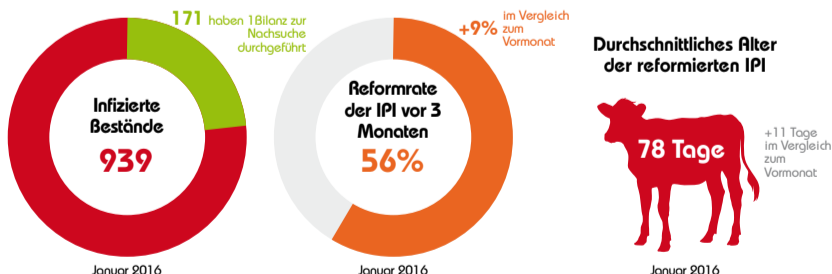
Anteil geborener IPI Kälber



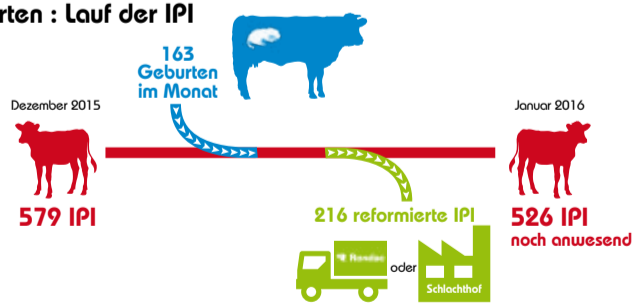
Anteil infizierter Bestände



Aktionsbarometer in den infizierten Beständen



Geburten : Lauf der IPI



IPI unter den Kälbern = IPI im Bestand

Wenn Sie Ihren Betrieb sanieren möchten, begnügen Sie sich nicht mit der raschen Reform der IPI, die bei der Geburt nachgewiesen werden; denken Sie daran, alle anwesenden Rinder mit Status «unbekannt» zu testen, auch dort kann sich ein IPI verstecken

Verzögerung bei den Bilanzen

Nach einem massiven Zustrom von Proben zwischen Weihnachten und Neujahr, beträgt die momentane Frist der Bilanzen ±15 Tage. Um diesen Rückstand so schnell wie möglich zu beheben, arbeiten unsere Dienste ebenfalls an den Wochenenden, unsere Räumlichkeiten sind jedoch für die Öffentlichkeit unzugänglich.

Diese Verzögerung betrifft lediglich die Bilanzen. Die anderen Analysen werden Tag für Tag bearbeitet. Bemerken wir, dass die Verlängerung der Fristen keinerlei Auswirkung auf die Erneuerung der Status hat

Wesentlicher Punkt für einen gesunden Stall: gut lüften

Im Winter sinken die Temperaturen... auch wenn es nicht sehr kalt ist. Der häufigste Fehler, der nun begangen wird, besteht darin, den Luftstrom im Stall zu reduzieren, um die Wärme im Gebäude zu halten. Bedenken wir doch, dass die Lüftung des Lebensraumes der Tiere, ein wichtiges Element der Tiergesundheit ist. In der Tat ermöglicht die Belüftung die Entfernung von Keimen, toxischen Gasen, aber auch der Luftfeuchtigkeit, doch aufgepasst auf Zugluft!

Eine gute Belüftung entfernt Gase

Einige Gase, die im Betrieb erzeugt werden, ob sie nun direkt oder indirekt (Fäkalien) von den Tieren oder ihrer Umwelt stammen, sind bekannt für ihre reizende Wirkung auf die Atemwege und fördern das Auftreten gewisser Krankheiten. Ammoniak oder H₂S (Gas, das im Betrieb hergestellt wird, besonders wenn das Milieu verschmutzt ist) zum Beispiel, sind Gase, die besonders die Atemschleimhäute reizen. Sie schwächen den natürlichen Schutz der Lungen der Rinder, was sie für alle Infektionen anfälliger macht.

Ammoniak, ein guter Indikator

Ein Geruch von Ammoniak im Betrieb? Stellen Sie sich die Frage der Erneuerung der Luft. In der Tat soll der Gehalt an Ammoniak in der Luft stets unter 5 ppm bleiben, dann ist der Geruch kaum wahrnehmbar für « Jedermanns Nase ». Aber Achtung bei Nasen, die daran gewöhnt sind! Personen, die alle Tage im Stall arbeiten, gewöhnen sich mit der Zeit an den Geruch.

Die Feuchtigkeit entfernen dank einer guten Belüftung

Ein Kalb und seine Mutter können pro Tag bis zu 20 Liter Wasser abgeben. Auf Ebene des Bestands ist das eine sehr große Menge an Wasser, die es zu evakuieren gilt. Dieser Punkt ist wichtig, da die Feuchtigkeit zahlreiche Unannehmlichkeiten verursachen kann, wie Kälte bei den Tieren und die Vermehrung von Infektionserregern.

➔ Die Lüftung muss daher ausreichend sein

Lüften ja, aber nicht gleich wie!

Achtung, Luftzüge sollten vermieden werden. Befindet man sich im Stall, sollte idealerweise keine Zugluft bemerkt werden.

DIE RINDER SIND SEHR ANFÄLLIG FÜR ATEMWEGSERKRANKUNGEN. Ihr Atmungstrakt ist im Vergleich zu ihrer Größe sehr klein. Im Vergleich zu einem Pferd beispielsweise, ist er deutlich kleiner, was ihn auch sehr anfälliger macht, insofern, da die Immunität der Lungen viel schwächer ist.

Theoretisch... liegt die optimale Luftgeschwindigkeit im Winter bei 0,5 m/s für erwachsene Tiere und bei 0,25 m/s für Kälber. (Im Sommer liegt die optimale Luftgeschwindigkeit bei 4 bis 5 m/s (15 km/h), um die empfundene Temperatur zu senken, so dass das Tier ein Gefühl von Frische verspüren kann).

Wie kann Zugluft vermieden werden?

Bäume, benachbarte Gebäude oder andere Hindernisse können die Windrichtung beeinflussen und Luftwirbel oder Zugluft verursachen. Bevorzugen Sie die Querlüftung (an einer Seite tritt die Luft ein und gegenüber tritt sie wieder aus).

Wenn Sie die Möglichkeit haben, einen Baum zu fällen, werden Sie den Stall natürlich nicht an eine andere Stelle verlegen... in einem bereits bestehenden Betrieb gibt es andere Möglichkeiten, dieses Problem zu verringern!

Der Lufteingang wird je nach Art der zu beherbergenden Tiere bestimmt (Anzahl und Art) und je nach Art des Stalls. Der Ort und die Größe der Öffnungen werden je nach deren Ausrichtung erstellt. Zögern Sie nicht, einen Spezialisten hinzuzuziehen, um das Belüftungssystem Ihres Stalls zu optimieren.

Auf alle Fälle, **sollten sich die Lufteinlässe im oberen Teil der Mauern befinden.** In den geschlossenen Ställen wird eine Massivwand von mindestens 1,5 bis 2 m Höhe empfohlen. Eine isolierende Abdeckung kann an der Decke angebracht werden, um die Rückkehr kalter Luft zu vermeiden. Bei jungem Vieh kann eine ähnliche Isolierung unter den Öffnungen der Lufteinlässe angebracht werden, aus den gleichen Gründen.



Manchmal stellt die natürliche Belüftung sich als unzureichend heraus. In gewissen Situationen (z.B. alte, niedrige Ställe für die Kälber), ist eine mechanische Belüftung die bessere Alternative. Auch dynamische Belüftung genannt, zielt sie auf die Erneuerung der Luft durch Abzug ab.

Die Lebensbedingungen der Tiere verbessern und Krankheiten verringern

Ein gutes Klima im Stall verringert das Risiko, dass Krankheiten auftreten. Hierzu kommen mehrere Faktoren ins Spiel. Wir haben gerade über die Erneuerung der Luft geschrieben, doch andere Faktoren spielen ebenfalls eine Rolle, wie die Belegungsrate, die Hygiene oder die Helligkeit.

In Bezug auf die **Belegungsrate**, wird empfohlen, auf eine nicht zu hohe Dichte an Tieren zu achten, so dass die Infektionen

nicht zu schnell im Betrieb zirkulieren können. Laut der AMCRA liegt die Referenznorm bei einem Stallvolumen von 5 m³ pro 100kg Lebendgewicht Vieh.

Verschiedene Studien konnten bestätigen, dass jenseits der maximalen Belegungskapazitäten eines Gebäudes, der Tierhalter mehr arbeiten muss und Geld verliert (Krankheiten werden nicht so schnell entdeckt, Verluste entstehen...)

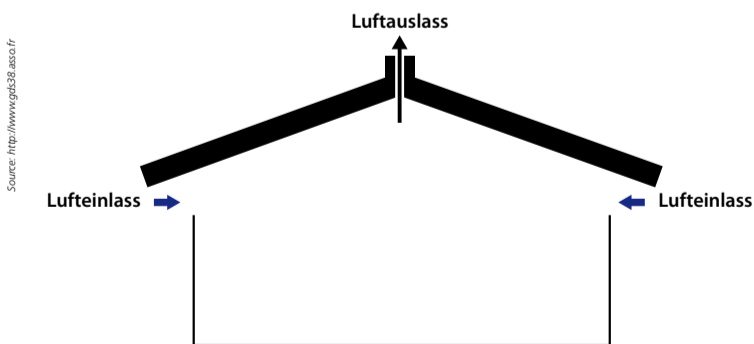
Schließlich können wir nicht genug betonen: für ein gutes Allgemeinklima, ist es wichtig, auf die Hygiene der Lebensräume der Tiere in den Ställen zu achten, aber auch auf die, des benutzten Materials. Dieses muss immer sauber sein.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im Gesundheitsführer der AMCRA:

<http://www.amcra.be/fr/guides-sanitaires-pour-les-elevages>

Der Gesundheitsführer der AMCRA beinhaltet eine Reihe von allgemeinen Meinungen und Grundprinzipien, die eine antibakterielle Therapie vermeiden helfen, indem sie eher auf die Vorsorge und Kontrolle der Krankheiten und einer optimalen Biosicherheit in den Rinderzuchten abzielen. Zur Erinnerung, die VoG AMCRA (Antimicrobial Consumption and Resistance in Animals) versteht sich als Fachzentrum für alles, was den Einsatz der Antibiotika und die Antibiotikaresistenz der Tiere betrifft.

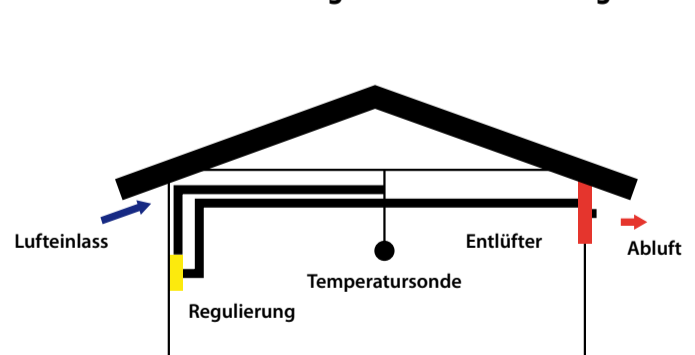
Die natürliche Belüftung beruht auf « natürlichen » physikalischen Mechanismen der Luftmassen



Die natürliche Belüftung

Sie beruht auf den « natürlichen » physikalischen Mechanismen der Luftmassen. Die von den Tieren erzeugte Wärme, erwärmt die Luft innen; da sie leichter ist, steigt diese warme Luft nach oben an die Decke des Gebäudes. Um diesen Kamin-Effekt zu nutzen und eine wirksame Belüftung zu erhalten, muss das Gebäude über Luft-Ein- und -Auslässe verfügen, die richtig angeordnet und bemessen sind. Die Lufteinlässe sind so ausgestattet, um die Geschwindigkeit der eintretenden Luft zu begrenzen. Mehrere Vorrichtungen stehen zur Wahl: Windschutznetze, durchbrochene Holzbekleidung, Lamellenblech. Jede Möglichkeit besitzt technische Merkmale, laut denen ihr Einsatz im Gebäude empfohlen wird oder nicht.

Die mechanische Belüftung, auch dynamische Belüftung genannt, zielt auf die Erneuerung der Luft durch Abzug ab



Die mechanische Belüftung

Der Luftabzug kann auf mehrere Art und Weisen erfolgen: entweder direkt (Abzuggeräte werden an einer Seite des Raumes befestigt, gegenüber der Lufteinlässe), in Kamin-Form (Entlüfter, die in einem Kaminrohr an der Decke angebracht werden), durch Entlüfter (am Ende eines Kanals angebracht, die die Luft an verschiedenen Stellen des Raumes absaugen). Die Installation kann 24h/24h in Betrieb sein, um eine stetige Erneuerung der Luft zu gewähren, auch bei Kälte. Die Entlüfter werden durch eine Luftregulierung gesteuert. Sie ist an eine Temperatursonde angeschlossen und erhöht oder verringert die Abzugsmenge je nach Temperaturschwankung. So wird in den kältesten Zeiten die Abzugsleistung am geringsten sein, die verbrauchte Luft wird jedoch weiterhin evakuiert.

Die Eigenkontrolle: vor allem eine Hilfe!

Die Abteilung Eigenkontrolle ist der Abteilung Identifizierung der Arsia angeschlossen. Es handelt sich in erster Linie um eine Dienstleistung, die den Tierhaltern helfen soll. Sie ist in 3 ergänzende Pfeiler aufgeteilt, um die Probleme der Identifizierung und Registrierung zu verwalten, denen die Züchter und Tierhalter tagtäglich begegnen: die « Eigenkontrolle Gelände », die « Eigenkontrolle Verwaltung » und die « Eigenkontrolle System ».

Die drei Pfeiler der Eigenkontrolle

«**Die Eigenkontrolle Gelände**»: die Hauptaufgabe besteht in der Überwachung der Identifizierung der Tiere und gegebenenfalls, den Tierhaltern bei der Lösung ihrer Probleme zu helfen.

Die Aktionen werden anhand der Aktivität des Hauptpfeilers der Eigenkontrolle definiert, dem Dienst «**Eigenkontrolle Verwaltung**», welcher die Bedürfnisse an Betreuung und die Besuche vor Ort bestimmt.

Der dritte Pfeiler der Abteilung ist der Dienst «**Eigenkontrolle System**», welcher die Verwaltung aller Verbesserungen gewährt, die aufgrund von, in der Datenbank Sanitrace festgestellten, Fehlern entstehen.

Jede Anomalie, die bei der Registrierung der ID's festgestellt wird, jede Anfrage für Korrekturen oder Hilfe werden in einer Datenbank registriert, die dem gesamten internen Team zugänglich ist, aber auch den Vertretern der zuständigen Behörde, der Provinzialen Kontroll-einheit (PKE) der FASNK.

Entdeckung der Eigenkontrolle Gelände

Wir haben Philippe Toussaint, den Verantwortlichen der Eigenkontrolle Gelände, bei einer seiner Missionen begleitet. Er ist seit beinahe 25 Jahren Agent. Das Team zählt 6 Agenten.

Philippe, woraus besteht deine Arbeit als Agent der Eigenkontrolle?

«Agent der Eigenkontrolle» ist ein etwas strenger Begriff, da er den Vermerk «Kontrolle» beinhaltet. **Wir kontrollieren den Tierhalter jedoch nicht, vielmehr die Datenbank Sanitrace. Meine Hauptaufgabe besteht darin, die Tierhalter bei ihrer Arbeit zu begleiten und ihnen Ratschläge zu geben. Ich bin keine Behörde! Ich bin da, um die Grenzen zu erklären, die in den Gesetzestexten festgelegt sind.**

Konkret gesehen, begegnet der Tierhalter einer Schwierigkeit (Fehler einer Ohrmarkennummer zum Beispiel), so kann er sich an die ARSIA wenden, die ihm dann hilft, den Fehler zu beheben und Probleme zu vermeiden, sollte ein Besuch der FASNK erfolgen. Ich kann es nicht oft genug sagen, **wir sind da, um den Tierhaltern zu helfen.** Unser Ziel besteht gerade darin, Fehler zu korrigieren.

Ein typischer Tag mit einem Agenten der Eigenkontrolle Gelände

Was passiert konkret?

Ich erhalte meine Aufträge Tag für Tag. Jede Anomalie in Sanitrace führt zu einer Auftragsanfrage, die von der ARSIA eingesehen werden kann.

Bevor ich mich vor Ort begeben, bereite ich meine Aufträge vor, um die verschiedenen Probleme im Vorfeld zu bearbeiten oder bereits zu lösen. Der Fehler muss behoben werden und verstanden werden, was wann passiert ist.

Im Büro beginne ich bei Erhalt der Anfrage eine erste Untersuchung. Ich befrage die verschiedenen Dienste der Arsia und führe Abfragen in der Datenbank Sanitrace durch. Generell bitte ich den Tierhalter gewisse Ele-

mente zu überprüfen, bevor ich mich in den Betrieb begeben, wie zum Beispiel: ist die Kuh mit einer gewissen Nummer noch immer anwesend? Trägt sie wirklich diese Nummer? Ist jenes Tier tot? Die Version der Ohrmarken überprüfen, usw. Dadurch gewinnt man Zeit. Einmal vor Ort, brauche ich nur noch zu überprüfen, woher der Fehler kommt und den Bericht aufgrund der Tatsachenfeststellungen zu erstellen. Das Dossier wird dann zum Büro in Mons geschickt, um die Mission zu beenden.

Welche Art Probleme treten auf?

Die Probleme, denen wir begegnen, können sehr unterschiedlich sein. Manchmal handelt es sich lediglich um eine Anfrage: Gründung einer neuen epidemiologischen Einheit, Umkehrung von Ohrmarken oder Rinderpässen, Auflösung oder Übernahme des Bestands durch einen neuen Verantwortlichen, Inventar auf Anfrage des Tierhalters, Tier, welches nicht mehr in der Datenbank des Tierhalters anwesend ist, obwohl das Tier durchaus anwesend ist, ein totes Tier, für das der Rinderpass vergessen wurde abzugeben, usw

Ein Fehler ist schnell passiert....

Zum Beispiel, während des Sommers stellen Sie den Tod eines Tieres fest und rufen Rendac an. Die Nummer des toten Rindes wird über Ihr Handy eingegeben. Zurück im Betrieb, mit Arbeit überlastet, vergessen Sie das ID der ARSIA zuzusenden. Das Vergessen dieser Meldung führt irgendwann zu einem Problem.

In meiner Arbeit finde ich, dass der Dialog ein wichtiger Punkt ist. Tierhalter sein, ist nicht alle Tage einfach... Die Milchkrise, die Fleischkrise, die freie Marktwirtschaft, das Wetter... und Weiteres. Ich weiß, wie hart dieser Beruf ist. Ich bin da, um den Personen zu helfen. Ein Fehler ist schnell passiert, das ist menschlich.

Wie schnell müssen die Dossiers bearbeitet werden?

Die Dringlichkeit liegt bei 1 bis 3. Der Verkauf oder Tod eines Tieres ist natürlich ein dringenderer Fall, als ein Tier, das sich noch auf der Weide befindet (dieser Fall kann bis zum Winter warten). Bei der Arsia ist eine Person beauftragt, die Dossiers regelmäßig zu überprüfen.

Einige Zahlen

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 13194 Dossiers betreut, wovon 79,4% durch den Dienst Eigenkontrolle Verwaltung und 20,6% seitens der Eigenkontrolle System bearbeitet wurden.

Dies entspricht mehr als 57 zu bearbeitende Dossiers pro Werktag!

Der größte Anteil der Dossiers (40,4%) betrifft die Bearbeitung von Korrekturanfragen oder Aktualisierungen der Registrierung, was den erneuten Ausdruck des Rinderpasses erfordert. 23,5% der Dossiers betreffen die Registrierung



Der Dienst Eigenkontrolle der Arsia hilft Ihnen vor Ort...



... und bei Ihren Verwaltungsverfahren

und Änderung aller Angaben des sanitär Verantwortlichen, des Bestands und der Angaben für die Buchführung.

Die 3. Aktivität der Eigenkontrolle umfasst 12,7% der Dossiers. Sie besteht in der Bearbeitung eines internen Dokuments, welches dem Personal der Registrierung in Sanitel erlaubt, die Verbesserung der blockierenden Anomalien zu beantragen, die zum Zeitpunkt der Eingabe der Ereignisse festgestellt wurden (Geburten, Abgänge, Ankäufe, ...). Diese Aufgabe entfällt fast ausschließlich auf den Dienst Eigenkontrolle System und entspricht 60% seiner Aktivität. Andere Anomalien, die nicht durch das System bedingt sind, stellen 8,9% der gesamten Aktivität der Eigenkontrolle dar, also noch 28% des Dienstes Eigenkontrolle System. An der Spitze der 14% verbleibender Dossiers, steht die Bearbeitung im Falle von fehlenden Angaben bei den Tierhaltern, die nicht das CERISE Portal benutzen (was die normale Bear-

beitung der Registrierungen verzögert).

Dies entspricht 1,8% der Dossiers, aber finanziell gesehen, sind diese besonders kostspielig, da sie sehr zeitaufwendig sind.

Die Arsia achtet weiterhin auf die Geschehnisse vor Ort

Im vergangenen Jahr, in dem das obligatorische Programm zur Bekämpfung der BVD eingeführt wurde, wurde der Betreuung vor Ort erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt damit jeder registrierte Tierhalter seinen Aktivitäten weiter nachgehen kann; dies, unter Einhaltung der gesetzlichen Verpflichtungen und der Schwierigkeiten bei der administrativen Verwaltung, die ihm auferlegt werden auf Ebene der Machträger und der verschiedenen europäischen Richtlinien.

Nicht verwechseln: ARSIA und FASNK

Arsia Hilfe & betreuung

Die Regionale Vereinigung der Tiergesundheit und -Identifizierung ist eine Züchtervereinigung. Sie hat die Aufgabe der Förderung der Tiergesundheit und Begleitung, sowie der Rückverfolgbarkeit.

DIE ARSIA HILFT nicht nur den Tierhaltern und Tierärzten die Bestände gesund zu halten, sondern auch ihre Verpflichtungen in Sachen Identifizierung und Tiergesundheit einzuhalten.

kontrolle

DIE FASNK, Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette ist eine **KONTROLLBEHÖRDE**.

Sie achtet auf die Sicherheit der Lebensmittelkette und auf die Qualität unserer Nahrungsmittel, um die Gesundheit der Menschen, Tiere und Pflanzen zu schützen.